

Editorial : herzlich willkommen in Arosa

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **55 (1995-1996)**

Heft 1: **Kantonalkonferenz 1995 in Arosa**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herzlich willkommen in Arosa

«Die Schule ist auch in Arosa das getreue Spiegelbild der allgemeinen Zustände, sowohl des altbäuerlichen in einer Wildenen erbauten, um sein Dasein schwer ringenden Erosen, als auch des seit 1880 in ungeahnt rascher Weise zum modernen, weltbekannten Fremdenort entwickelnden Arosa. Diese Entwicklung hat uns auch die Bekanntschaft edler Männer vermittelt, die in ehrlichem uneigennützigem Bestreben, oft ihr Bestes daran setzend, mitgeholfen haben, die Schule, die Förderin und Hüterin alles Guten, Schönen und Edlen, aus bescheidenen Anfängen vorwärts und aufwärts zu heben.»

So lautet ein Zitat aus dem Schlusswort von Sekundarlehrer, J. B. Casti, anlässlich der Schulhausweihe vom 11. November 1928.

Die Aussagen erscheinen etwas widersprüchlich. Aber ist nicht die Widersprüchlichkeit ein Merkmal der Schule? Sie ist doch kompliziert und ist vielschichtig vernetzt und steht mit vielen und vielem in Beziehung. Man kann ihr deshalb mit Schwarzweiss-Malerei sicher nicht gerecht werden.

In Arosa ist heute der erwähnte Einfluss der «altbäuerlichen Zustände» weitgehend verschwunden, hingegen ist eine schulfreundliche Grundhaltung der Behörden zum Glück noch vorhanden.

Wir hoffen, dass wir der Konferenz der Bündner Lehrerinnen und Lehrer im schulfreundlichen Arosa ein Umfeld bieten, das mithilft, weise und gut durchdachte Beschlüsse zu fassen aber auch vergnügliche Stunden zu verbringen.

Lehrerschaft Arosa

Cordial bagnvegni an Arosa

An occasiun da l'inauguraziun dalla tga da scola igls 11 november 1928 ò scolast sec. J. B. Casti characteriso la situaziun dalla scola suandontamaintg:

«Die Schule ist auch in Arosa das getreue Spiegelbild der allgemeinen Zustände, sowohl der altbäuerlichen in einer Wildenen erbauten, um sein Dasein schwer ringenden Erosen, als auch des seit 1880 in ungeahnt rascher Weise zum modernen weltbekannten Fremdenort entwickelnden Arosa. Diese Entwicklung hat uns auch die Bekanntschaft edler Männer vermittelt, die in ehrlichem, uneigennützigem Bestreben, oft ihr Bestes daran setzend, mitgeholfen haben, die Schule, die Förderin und Hüterin alles Guten, Schönen und Edlen, aus bescheidenen Anfängen vorwärts und aufwärts zu heben.»

Questas constataziuns paran bagn contrastontas u schizont enpo contradictorias. – Ma è betg la contradicziun en sintom dalla scola ansomma? La scola, chel'instituziun antretscheida ed ampuneida sen tottas varts, tgi stò star, anrelaziun cun tant e tants! Ena descripciun dalla scola cun alv e neir na pò mai sottasfar.

Arosa na canoscha betg ple las relaziuns purilas d'en eda-pero è per cletg anc avant-mang ena tenuta positiva dallas autoritads anvers igl scolaesser.

Nous givischagn a la Conferenza magistrala grischuna en amparnevla antupada an Arosa. Possan las decisiuns tgi vignan pigleidas crudar an favour d'en bun avigneir e dalla prosperitad dalla scola grischuna.

Las scolastas
ed igls scolasts d'Arosa

Benvenuti ad Arosa

Così, nel tedesco dell'epoca, termina la citazione del maestro di secondaria J. B. Casti, nell'epilogo del suo discorso in occasione dell'inaugurazione del palazzo scolastico l'11 novembre 1928:

«Die Schule ist auch in Arosa das getreue Spiegelbild der allgemeinen Zustände, sowohl des altbäuerlichen in einer Wildenen erbauten, um sein Dasein schwer ringenden Erosen, als auch des seit 1880 in ungeahnt rascher Weise zum modernen, weltbekannten Fremdenort entwickelnden Arosa. Diese Entwicklung hat uns auch die Bekanntschaft edler Männer vermittelt, die in ehrlichem uneigennützigem Bestreben, oft ihr Bestes daran setzend, mitgeholfen haben, die Schule, die Förderin und Hüterin alles Guten, Schönen und Edlen, aus bescheidenen Anfängen vorwärts und aufwärts zu heben.»

Le asserzioni sembrano un poco contraddittorie. Non è però la contraddizione una caratteristica della scuola? Essa è confrontata con relazioni complicate e volte in diverse direzioni ed è in contatto con molte componenti della società. Non può quindi essere dipinta solo a toni bianchi o neri.

Ai nostri giorni ad Arosa il citato influsso delle «tradizioni contadine» è da tempo sparito, invece è fortunatamente rimasto un buon atteggiamento verso la scuola da parte delle autorità.

Speriamo che la conferenza cantonale delle maestre e dei maestri grigioni possa trovare, grazie a queste condizioni favorevoli di Arosa, un ambiente che aiuti a prendere delle decisioni sensate e ben ponderate e sia anche fautore di ore liete per tutti i partecipanti.

Il corpo insegnante di Arosa